

Abschluss-Bericht

Selbst-Vertretungs-Tagung

2024

Wann: 10. Oktober bis 13. Oktober 2024

Wo: Bildungshaus St. Michael,

Matrei am Brenner, Tirol



Das steht in diesem Bericht:

Inhalts-Verzeichnis

Die Selbst-Vertretungs-Tagung 2024	3
Berichte von den Arbeitsgruppen:.....	4
Wohnen mit Assistenz	5
Liebe und Beziehung	7
Was wollen wir Menschen mit Lernschwierigkeiten? Wie wollen wir behandelt werden?	9
Peer Beratung und persönliche Zukunfts-Planung	11
Arbeits-Gruppe Aktion: Reißt die Mauern nieder, wir wollen Inklusion!.....	14
Was ist gute Unterstützung? Und andere Fragen von Unterstützungs-Personen.....	17
Aktion in Innsbruck: Reißt die Mauern Nieder! Wir wollen Inklusion	18
Arbeitsgruppe: Wie gehen wir mit Geld um?	20
Rückmeldungen: Was war gut?	28
Rückmeldungen: Was war nicht gut?	29
Rückmeldungen: Was können wir in Zukunft verbessern?	31
Wer möchte mitarbeiten?.....	33
Ankündigung: Selbstvertretungs-Tagung 2025.....	34

Die Selbst-Vertretungs-Tagung 2024

Die Selbst-Vertretungs-Tagung ist vom Netzwerk Selbst-Vertretung Österreich.

Es war die **15. Selbst-Vertretungs-Tagung**.

Sie war vom 10. Oktober bis 13. Oktober 2024

in Matri am Brenner.

80 Selbst-Vertreterinnen und Selbst-Vertreter und Unterstützungs-Personen haben sich getroffen.

Wir haben uns in großen Versammlungen aus-getauscht.

Wir haben 5 Arbeits-Gruppen zu wichtigen Themen von Selbst-Vertreter*innen gemacht.

Es gab zusätzlich auch eine Arbeits-Gruppe für Unterstützungs-Personen.

Die Arbeits-Gruppen haben sich mit diesen Themen beschäftigt:

- Wohnen mit Assistenz
- Liebe und Beziehung
- Was wollen wir Menschen mit Lernschwierigkeiten?
Wie wollen wir behandelt werden?
- Persönliche Zukunftsplanung
- Arbeitsgruppe zur Aktion: Reißt die Mauern nieder-
Wir wollen Inklusion!

- Was ist gute Unterstützung? Und andere Fragen von Unterstützungs-Personen oder BetreuerInnen.

Wir haben am Samstag, den 12. Oktober 2024 eine **Aktion** in Innsbruck gemacht.

Ein Teil der Gruppe ist in Matri am Brenner geblieben und hat sich in einer Arbeits-Gruppe ausgetauscht zum Thema „**Wie gehen wir mit Geld um?**“.

Wir Selbstvertreter*innen organisieren die Tagung selbst.

Wir müssen uns weiter-entwickeln.

Deshalb gibt es am Sonntag gab es **Rückmelde-Gruppen**:

Wir haben geschaut:

Was war gut bei dieser Tagung?

Was war nicht so gut?

Was können wir bei der Tagung 2025 anders machen?

Berichte von den Arbeits-Gruppen:

Die Leiter*innen der Arbeits-Gruppen berichten hier über das, was in den Arbeits-Gruppen geredet wurde:

Wohnen mit Assistenz

Leitung:

Aglaia Parth von Wibs Tirol

Thomas Burger, Selbstvertreter aus Tirol

Bericht:

Es war eine Vorstellung Runde.

Es waren 4 Teilnehmer*innen dabei

Wir haben uns diese Fragen gestellt:

- Wie wohnt jeder?
- Welche Unterschiede gibt es bei den verschiedenen Wohn-Formen?
- Welche Probleme gibt es bei den verschiedenen Wohn-Formen?

Wir haben eine Präsentation vorbereitet.

Das ist bei der Arbeits-Gruppe herausgekommen:

Bei allen Teilnehmern*innen ist die Wohn-Form ein bisschen anders.

Es gibt Teilnehmer*innen,

die wohnen in Wohn-Gemeinschaften mit Betreuung.

Es gibt auch Nacht-Dienst oder Ruf-Bereitschaft.

Manche Personen wohnen mit Assistenz

in verschiedenen Wohnungen,

zum Beispiel in einer Eigentums Wohnung.

Oder in einer Miet-Wohnung der Stadt.

Wir haben sehr viel besprochen zum Thema Wohnen mit Assistenz.

Über die Herausforderungen und Probleme.

Und über unsere Lösungen.

Das sind zum Beispiel die Probleme:

Bei manchen Wohnformen gibt es zu wenig Gestaltungsmöglichkeiten:

Ich kann mir nicht aussuchen,

für was ich welche Assistenz-Stunden brauche:

Zum Beispiel: für einen Arzt Besuch, oder beim Einkaufen.

Manche von uns haben kein Mitspracherecht,

es wird über unseren Kopf hinweg entschieden.

Zum Beispiel: Wir können die Zeit für die Assistenz nicht selber entscheiden.

Jemand anders entscheidet den Zeitplan.

Das Modell ist unflexibel.

Manche von uns müssen Geld für die Assistenz bezahlen.

Das heißt auch Selbst-Behalt.

Die verschiedenen Modelle von Assistenz kosten unterschiedlich viel.

Nicht alle müssen etwas dafür zahlen.

Manche von uns haben zu wenig Assistenz für die Freizeit.

Wir können keinen Urlaub machen.

Wir können keine Ausflüge machen.

Weil wir haben dafür zu wenig Assistenz zur Verfügung.

Es gibt keine allgemeine Lösung,

die für alle gut ist.

Die Bedürfnisse von uns sind verschieden.

Deshalb braucht es unterschiedliche Lösungen!

Liebe und Beziehung

Leitung:

Michaela Kasin und Daniel Voith
von Mensch zuerst Kärnten

Bericht:

Darüber wurde gesprochen:

Welche Erfahrungen habt ihr mit Beziehungen gemacht?

Es gibt unterschiedliche Erfahrungen mit Liebesbeziehungen und Freundschaften. Es können Frauen und Frauen, und Männer und Männer eine Beziehung haben.

Die Teilnehmerinnen erzählen von ihren Erfahrungen. Freunde sind wichtig. Zum Beispiel zum gemeinsam essen und trinken, Musik hören, ausgehen. Oder auch Unterstützung, wenn es einem schlecht geht.

Manche Personen erzählen auch von schwierigen Situationen und schlechten Erfahrungen: Sie sind von Freunden ausgenutzt worden. Es wurde auch von Gewalt-Erfahrungen in Beziehungen erzählt.

Auch Beziehungs-oder Freundschafts-Abbrüche wurden angesprochen.

Wie entsteht eine Beziehung?

Durch kennenlernen. Man geht ins Kaffeehaus und reden miteinander.

Man kann auch ins Kino gehen, oder Sport machen.

Man redet miteinander und dann ist die Liebe da.

Man muss Vertrauen schenken.

Wie kann man sich kennenlernen?

In der Werkstatt, beim Tanzkurs, über das Internet oder auch über die Zeitung.

Man kann einen Kaffee trinken gehen
oder am Abend gemeinsam fort gehen.
Manchmal wird man angebaggert.
Manchmal rede man auch jemanden an.
Jemand ist schon mal verkuppelt worden.
Einen Partner zu finden, der wirklich passt ist schwierig.
Es gibt auch Liebe auf den ersten Blick.

Es kann auch schwierig sein, jemanden anzusprechen.
Man muss sich Zeit nehmen um sich kennenzulernen und langsam ran-tasten
und schauen was finden beide gut, welche Gemeinsamkeiten hat man.
Man sollte über alles sprechen können.
Man darf sich nicht verstellen, um jemanden zu gefallen.
Entweder akzeptiert man mich so wie ich bin oder nicht.
Wenn du entscheidest, dass du jemanden gerne hast,
dann darf sich niemand einmischen.
Die Eltern nicht und auch die Betreuer*innen nicht.
Ein guter Freund kann einem unterstützen.

Wie pflegt ihr eine Liebesbeziehung?

Dass man viel Zeit für sich zu zweit hat, Geschenke machen.
Sex gehört zu einer Beziehung, ist aber nicht das Wichtigste.
Auch eine Fernbeziehung funktioniert.
Man muss sich nicht so oft sehen um eine gute Beziehung zu haben.
Man muss seine Freundin lieben und wertschätzen und auf Händen tragen.
Man braucht auch seinen Freiraum.
Man muss sich gegenseitig respektieren
und sich Sachen sagen getrauen
und ehrlich sein und gegenseitig unterstützen.

Man muss nicht heiraten, um sich zu lieben.

Spionieren darf man auch nicht.

Liebeskummer und Eifersucht gibt es auch.

Manche haben auch Affären.

Was wollen wir Menschen mit Lernschwierigkeiten?

Wie wollen wir behandelt werden?

Leitung: Maria Schwarr vom Selbstvertretungs-Zentrum Wien

Bericht:

Wir haben zuerst überlegt,

was uns allen dazu einfällt.

Jeder hat etwas sagen können.

Wir haben die Antworten

auf dem Flip-Chart aufgeschrieben.

Dann haben wir die Antworten

In 4 Bereiche eingeteilt.

Jeder Bereich hat eine eigene Farbe:

gelb = Teilhabe an der Gesellschaft

grün = Anerkennung von Leistung

blau = Gesundheit

rot = Barrierefreiheit

Wir haben gemeinsam überlegt,
zu welchem Bereich die Punkte gehören.
Wir haben bunte Punkte aufgeklebt.

Maria hat die Ergebnisse präsentiert.

WAS WOLLEN
WIR ERREICHEN?

- nicht bei einem Verein sein
- unabhängig sein vom Staat
(# Geld)
- informiert sein
- Austausch-Treffen
- Teilhabe an Weiterbildung +
Fortbildung

Anspruch auf Freizeit:

- Fahrten-Dienst
- persönliche Assistenz

Gleiche Chancen

- Mit Sprache in der Politik
- DEMOKRATIE FÜR ALLE
- INKLUSIVE SCHULE FÜR ALLE
- Barriere-freiheit in den Köpfen
- Recht auf Partnerschaft

AMS-Kurse: Lesz-Kurs
Schreib-Kurs

↳ Dann erst Computer-Kurs

Kurse in Leichter Sprache
Informationen in Einfacher Sprache
An den Bedarf angepasst
Weiterbildung barriere-frei + inklusiv!

Gebäude barriere-frei
(Schilder ...)

"Inklusiver Austausch"

Gesundheit: ~~ist~~ barriere-frei

Ärzte: sollen besser wissen,
was wir brauchen

Ärzte: • kein Latein!
• mit Menschen mit Lernschw.
selber reden

Befunde in Leichter Sprache

Ärzte: Gutes Vertrauen aufbauen
mehr Zeit
Geduld, Humor

Selbstständiges Geld
gerechte Bezahlung
Leistung anerkennen
Arbeit soll vom Staat und
von der Gesellschaft
anerkannt werden

Bank-Geschäfte:
bessere Unterstützung

Formulare barriere-frei:

- größere Schrift
- Bilder
- Blinden-Schrift

Aussuchen können:
Wer ist die Unterstützungs-Person

Recht auf meinen Körper

Recht auf persönliche Bereiche

Mehr Geld für Assistenz

Mehr Informationen + Folder
über persönlichen ~~Bericht~~ Assistenz

Werkstätten leisten Arbeit

Firmen sollen es nicht so leicht
haben: Ausgleichs-Taxe höher

Mitarbeiter_innen von Öffis
besser schulen

↳ Sie verweigern oft die
notwendige Unterstützung

Barriere-freie Ordinationen
Praxis
Einkaufs-Zentrum

Anspruch auf Assistenz

↳ Leistbare Assistenz

Peer Beratung und persönliche Zukunfts-Planung

Leitung: Daniela Pittl von Wibis Tirol

Bericht:

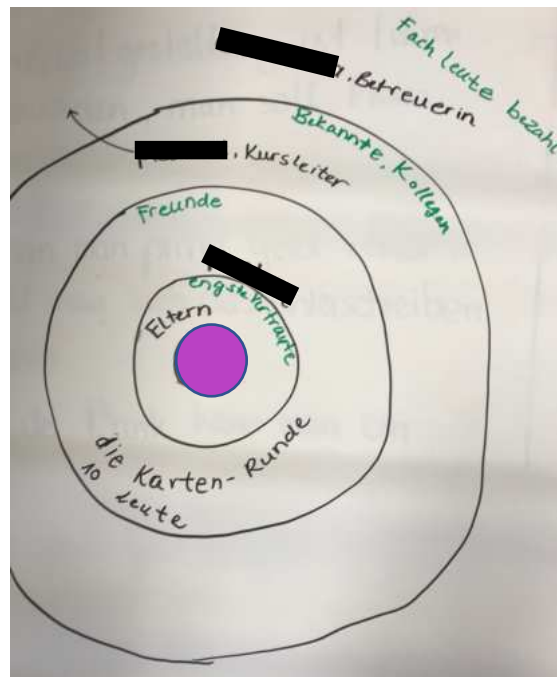
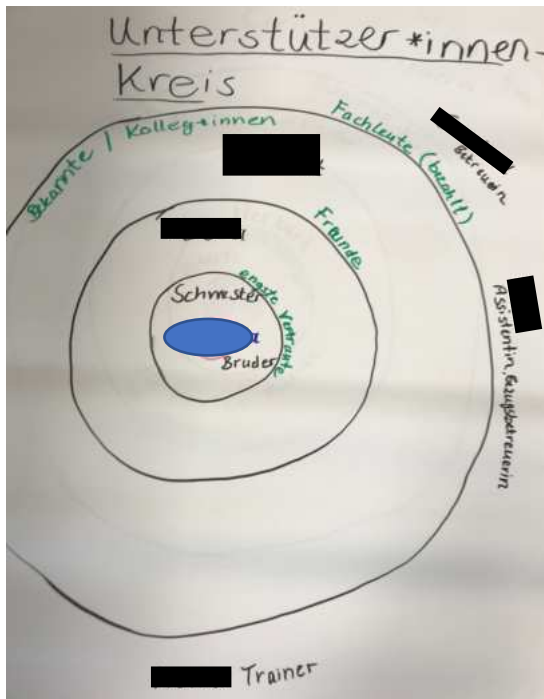
Es war eine Vorstellung Runde.

Es waren 13 Leute in meiner Arbeitsgruppe zum Thema Persönliche Zukunftsplanung und was ist Peerberatung. Wir haben uns diese Fragen gestellt:

Was ist für euch persönliche Zukunftsplanung?

Wir haben auch eine Methode ausprobiert.

Eine Mini-Methode zum Unterstützerkreis für die persönliche Zukunftsplanung.



Zukunfts-Planung:

- Die Macht über sein Leben zurückbekommen
- Mehrere Menschen denken gemeinsam über das Leben einer Person nach
- die planende Person ist die Chefin / Hauptperson
- Es gibt Werkzeuge: Path, Maps, Lage Besprechung
- Es gibt einen Agenten
- Zeichnerin
- Moderator* in
- Unterstützer - Kreis

**Die Hauptperson ist selbstbestimmt,
keiner entscheidet ihren Weg.**

Das ist bei der Arbeits-Gruppe über persönliche Zukunftsplanung und über Peer Beratung herausgekommen:

Ergebnisse Peer – Beratung:

Menschen mit Lernschwierigkeiten beraten andere Menschen mit Lernschwierigkeiten (Beispiel)

- Zuhören, Nachfragen
- Gegenüber kennenlernen
- Erstgespräch
- Unterstützung dabei den eigenen Weg zu finden
- Über Rechte aufklären

Es war eine tolle Arbeitsgruppe zum Thema persönliche Zukunftsplanung.

Es waren viele Leute dabei, die mir viel Mut gemacht haben.

Danke, dass ihr in meiner Arbeitsgruppe dabei ward.

Arbeits-Gruppe Aktion: Reißt die Mauern nieder, wir wollen Inklusion!

Leitung:

Oswald Föllerer vom Selbstvertretungs-Zentrum Wien

Bericht:

Warum haben wir unsere Mauer aufgebaut?



Wir haben die Mauer für die Demonstration aufgebaut.

Wir erklären euch unsere Forderungen.

Das möchten wir:

UN-Konvention schreibt vor

Inklusion

Das wichtigste bei Inklusion
ist die gleiche Teil-Habe in der Gesellschaft.



Wir möchten Respekt

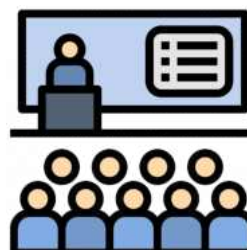
Wir möchten ernst genommen werden



Wir möchten keine Barrieren



Wir möchten Weiter-Bildung haben



Wir möchten Selbst-Bestimmung
ohne Fremd-Bestimmung



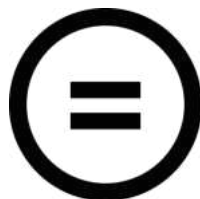
Wir möchten Lohn statt Taschengeld



Wir wollen keine Kindes-Abnahme



Mensch ist Mensch



Wir möchten entscheiden,
wo wir Wohnen!



Wir möchten im ersten Arbeits-Markt arbeiten



Wir möchten keine Diskriminierung



Wir möchten in der Politik arbeiten



Wir möchten Assistenz

Eine Assistenz ist nicht immer Betreuung.
Assistenz macht das, was Du möchtest.
Du leitest die Assistenz an.
Mit einer guten Unter-Stützung
braucht man keine Erwachsenen-Vertretung.



Reißt die Mauern nieder!!!



Was ist gute Unterstützung? Und andere Fragen von Unterstützungs-Personen

Leitung: Monika Rauchberger von Wibs-Tirol

Bericht:

Monika Rauchberger ist die inhaltliche Leitung bei der Beratungsstelle Wibs. Sie leitet die Beratungs-Stelle gemeinsam mit einer Unterstützungs-Person. Die Unterstützungs-person ist zuständig für das Geld und die Anträge in schwerer Sprache.

Monika arbeitet auch bei der unabhängigen Kern-Gruppe vom Netzwerk Selbstvertretung mit.

Monika leitet die Arbeits-Gruppe: Was ist gute Unterstützung?

Aktion in Innsbruck: Reißt die Mauern Nieder!

Wir wollen Inklusion

Hier ein paar Eindrücke von der Aktion in Innsbruck:

Wir haben vor dem
Landesmuseum und in der
Altstadt eine Mauer
aufgebaut.

Wir erleben immer wieder
Mauern und Barrieren.



Wir haben die Mauer wieder zerstört.

Wir wollen nicht hinter Mauern
verschwinden.

Wir wollen auch die Mauern in
unserer Gesellschaft zerstören.

Wir wollen Inklusion.

Wir wollen Wohnen wo wir wollen.

Wir brauchen Zugang zu
persönlicher Assistenz.



Bei der Aktion waren viele Menschen mit Lernschwierigkeiten dabei.

Und auch andere Menschen, denen Inklusion wichtig ist.

Auch Politiker*innen waren bei der Aktion in Innsbruck dabei.



Wir sind mit unseren Forderungen durch die Stadt gegangen.

Wir haben Menschen von unseren Forderungen erzählt.



Arbeitsgruppe: Wie gehen wir mit Geld um?

Ersatzprogramm in Matri am Brenner

Leitung: Kaspar Modersbacher, Selbstvertreter aus Tirol

Iris Grasel vom Selbstvertretungszentrum Wien

Bericht:

„Wie gehe ich mit Geld um?“

Insgesamt haben 22 Personen teilgenommen.

Kaspar Modersbacher und **Iris Grasel** haben den Vortrag geleitet.

Beide haben zuerst etwas zu dem Thema erzählt.

Dann durfte das Publikum 5 Minuten in offener Runde sprechen.

Thema: Fixe Ausgaben – Aussagen von Kaspar Modersbacher

Fixe Ausgaben soll man vom Konto abbuchen lassen.

Zum Beispiel die Miete, den Strom, die Heizung,
Versicherungen und so weiter.

Dann ist schon mal alles bezahlt, was wichtig ist.

Dann kann man sich den Rest gut einteilen.

Man muss immer im Kopf haben,
wieviel Geld man zum Ausgeben hat.

Sonst kommt man in die Schulden!

Je weniger Geld man hat, umso schwieriger ist die Einteilung.

Thema: Fixe Ausgaben – Aussagen vom Publikum

„Wie sieht es mit dem Taschengeld aus. Wie kann ich das einteilen? Es gibt so wenig Geld. Das kann ich schwer einteilen.“

„Ich bekomme nur 11 Euro Taschengeld. Ich will jetzt etwas mehr Taschengeld haben. Ich habe keine Zusatzarbeit mehr und werde auch nicht mehr eingeteilt.“

„Ich finde es schon okay, was meine Kollegin gesagt hat. Wir sind ja auch nur Menschen, wir wollen mehr Geld. Es ist auch ein wenig ungerecht. Die Sachen werden immer teurer und teurer. Wie kommt man da mit dem Geld klar?“

„Das Taschengeld macht vieles aus. Es ist für das Überleben für Menschen mit Behinderungen wichtig. Es ist aus meiner Beobachtung doch recht wenig. Die meisten haben gar keine Ahnung, wieviel sie bekommen. Da gehört etwas gemacht. Alles wurde teurer. Es gehört einheitlich gemacht. Die Arbeit soll geschätzt werden.“

Thema: Wer kann helfen, wenn man es nicht selber einteilen kann? – Aussagen von Kaspar Modersbacher

Helfen kann die Erwachsenen-Vertretung. Gute Freunde. Unterstützungs-Personen. Betreuungs-Personen.

Thema: Wer kann helfen, wenn man es nicht selber einteilen kann? – Aussagen vom Publikum

„Meine Schwester hilft mir. Sie ist meine Erwachsenenvertretung. Ich bin damit zufrieden.“

„Wer keinen Erwachsenenvertreter hat, der kann sich das selber einteilen.“

„Eine Bezugsbetreuung kann mich auch dabei unterstützen.“

„Beim EV geht's mir darum, dass die Begutachtung von diesen nicht sehr gut sind. Da muss besser überprüft werden, wer einen Erwachsenenvertreter braucht. Das passiert nicht sehr oft.“

Thema: Was darf eine Sache kosten? – Aussagen von Kaspar Modersbacher

Man muss schauen, ob es Angebote gibt.

Man muss auch schauen, dass man nicht betrogen wird.

Thema: Was darf eine Sache kosten? – Aussagen vom Publikum

„Beim Einkaufen muss ich genau auf den Preis schauen. Es ist mir schon passiert, dass Geld fehlt, wenn ich mir die Rechnung ansehe. Manchmal wurde zu wenig Restgeld gegeben.“

„Man muss gut aufpassen und kann sich Unterstützung holen. Die einem beim Lesen hilft.“

„Die Kassierer:innen sind auch nur Menschen. Es könnte schon möglich sein, dass es einfach einen Stress gibt und die nicht genug aufpassen.“

Thema: Man muss wissen, wie man mit einer Bankomatkarte umgeht – Aussagen von Kaspar Modersbacher

Man soll nie den Code von einer Karte hergeben.

Man soll nie den Code von der Bankomatkarte aufschreiben.

Man muss bei Kontakt-Losen Zahlungen Acht geben. Da sollte das Limit nicht zu hoch sein.

Thema: Man muss wissen, wie man mit einer Bankomatkarte umgeht – Aussagen vom Publikum

„Eine Freundin von mir wurde ihr Geldbörsel gestohlen. Da ist sie draufgekommen und hat die Bank angerufen und die Karte sperren lassen.“

„Ich habe auch eine Bankomatkarte. Ich muss den Code immer im Kopf haben und diesen merken. Ich werde es niemals aufschreiben.“

„Man muss auch hinter einen schauen ob jemand hinter einen steht.“

„Ich habe eine Karte die man nur ans Lesegerät hinhält. Das ist Praktisch“ –
„Ja, aber das ist gefährlich, weil jemand ohne Code die Karte verwenden kann.“

„Das Abhebelimit ohne Code haben sie seit Corona erhöht.“

Thema: Worauf kann ich beim Wohnen achten? – Aussagen von Iris Grasel

Eine Wohnung kostet im Monat unterschiedlich viel.

Meistens ist es in der Stadt teurer als am Land.

Für eine Wohnung zahlt man nicht nur Miete.

Es gibt noch Strom, Gas, Haushalts-Versicherung und Internet.

Jede:r Mieter:in muss auch GIS-Gebühren zahlen. Man kann sich auch davon befreien lassen.

Manche Personen zahlen auch für einen Fernseh-Vertrag.

Wenn man eine Wohnung zum ersten Mal mietet, dann muss man Kautions zahlen.

Eine Kautions ist eine Sicherheit für den Vermieter. Falls es in der Wohnung Schäden gibt.

Die Miete kann jedes Jahr teurer werden. Das-Selbe gilt auch für Strom und Gas. Das muss im Miet-Vertrag stehen.

Thema: Worauf kann ich beim Wohnen achten? – Aussagen vom Publikum

„Besonders die Mitwohnung ist teurer geworden. Besonders in Salzburg ist es teuer. Da kostet es zum Teil doppelt so viel, wie in den anderen Städten.“

„Jetzt zahle ich meine Wohnung selber. Ich wohne mit jemandem zusammen. Es ist günstiger, mit jemandem gemeinsam zu wohnen.“

„Eine WG im betreuten Wohnen ist oft teurer, als wenn man eine eigene Wohnung sucht.“

„Wir dürfen nicht vergessen, dass Menschen mit höherem Unterstützungsbedarf auch höhere Kosten haben. Die können schwer die Probleme wegmachen mit dem Geld, das Ihnen zusteht. Sie zahlen mehr als Menschen, die selbstständiger leben. Die Unterstützung kostet viel Geld.“

„Ich bekomme keine Unterstützung. Ich zahle 800 Euro für Strom, Gas, Miete und Fernwärme.“

„Ich bekomme ein Einkommen. Von dem kommen 80% weg für das betreute Wohnen. Da bleiben 20% über als Taschengeld.“ „Das ist in Wien anders, da ist es teurer.“ „Da ist es von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich.“

Es wird der Unterschied zwischen Kautions- und Provision erklärt.

„Ich habe in einer Gemeindewohnung gewohnt. Da war der Spielplatz kaputt und da haben alle Mieter mitzahlen müssen, weil der Spielplatz zu der Hausverwaltung gehört.“

„Es gibt verschiedene Arten von Wohnungen. Gemeindewohnungen und Genossenschaftswohnungen. Bei der Genossenschaftswohnung zahlt man am Anfang Kautions- und einen Genossenschaftsanteil. Der Genossenschaftsanteil ist hoch, aber die Miete ist dafür günstiger.“

Thema: Worauf kann ich beim Urlaub achten? – Aussagen von Iris Grasel

Ein Urlaub kann schnell teuer werden.

Mit dem Zug reist man am billigsten. Vor allem mit einem Behinderten-Ausweis.

Bei den Flügen muss man mit dem Buchen aufpassen.

Bei manchen Flügen muss man für Gepäck extra bezahlen.

Man muss genau die Angebote lesen.

Es gibt für Flüge, Züge und Unterkünfte auch Stornier-Gebühren.
Manchmal kann man kosten-los stornieren.
Das steht in der Rechnung.

Thema: Worauf kann ich beim Urlaub achten? – Aussagen vom Publikum

„Man muss einfach beim Buchen die Website genau durchlesen. Man soll schauen, wie viele Kilo das Gepäck haben darf. Auch auf die Größe vom Gepäck muss man achten. Sonst zahlt man beim Flughafen viel extra.“

„Mit dem Zug habe ich neulich viel weniger bezahlt.“

„Ich bin neulich auch mit dem Zug gefahren. Mit meinem Behindertenausweis war es viel billiger als mit dem Auto, oder dem Flugzeug.“

„Bei meiner Lebensgefährtin zahlt die Begleitperson nichts, weil es in ihrem Behindertenpass steht.“

„Manche nehmen sich keinen Behindertenausweis, weil sie ihre Behinderung nicht bekannt geben möchten. Obwohl sie damit günstiger fahren.“

„In Österreich braucht man einen Grad der Behinderung von 70%, damit man eine Vergünstigung bekommt.“

„Ich habe einen Grad der Behinderung von 50% und habe mir jetzt ein Klimaticket günstiger gekauft. Dafür kann ich jetzt in Österreich kostenlos fahren.“

„Es ist sehr verwirrend, weil es so viele unterschiedliche Vergünstigungen und Angebote gibt.“

Thema: Was kann ich beim Handy beachten? – Aussagen von Iris Grasel

Es gibt Wertkarten-Handys und Vertrags-Handys.

Wertkartenhandys muss man immer mit einem Geld-Betrag aufladen.
Wenn der Geld-Betrag leer ist, muss man es wieder aufladen.

Bei Vertrags-Handys muss man monatlich einen Betrag zahlen.

Das nennt man Tarif.

Mit einem Tarif unterschreibt man einen Vertrag.

Damit ist man für 2 Jahre gebunden.

Es gibt verschiedene Tarife.

Im Tarif steht:

- Wie viele Minuten darf ich telefonieren?
- Wie viel darf ich das Internet verwenden?
- Wie viele SMS darf ich schreiben?

Thema: Was kann ich beim Handy beachten? – Aussagen vom Publikum

„Manche bräuchten Unterstützung die Tarife miteinander zu vergleichen.“

„Ich zahle für meinen Vertrag 50 Euro. Das mache ich gerne. Damit ich so viel im Internet und Telefonieren kann, wie ich möchte.“

„Bei der Wertkarte muss ich mir mein Handy selbst kaufen. Das muss ich bei einem Tarif nicht.“

Thema: Bei Freizeitangeboten sparen – Aussagen von Iris Grasel

Man kann nachschauen, wo es günstiger ist.

Preise vergleichen hilft beim Sparen.

Manche Aktivitäten kann man zu Hause machen:

- Statt Kino-Besuch kann man einen Film-Abend zuhause machen.
- Essen gehen kann teuer sein Zuhause kochen ist günstiger.

Man kann überlegen, welche Aktivität billig ist.

Man muss auch auf die Uhr-Zeit schauen.

Verkehrsmittel wie Taxi und Fahrtendienst sind zu manchen Uhr-Zeiten

teurer.

Es gibt auch nicht zu jeder Uhrzeit einen Fahrtendienst.

Thema: Bei Freizeitangeboten sparen – Aussagen vom Publikum

„Ich habe von gehört, dass der Fahrtendienst am Abend teurer ist. Das Hindert Menschen mit Behinderung, dass sie sparen. Das muss besser angesehen werden. Die meisten Aktivitäten können sie erst am Abend machen.“

Thema: Was muss ich beim Geld leihen beachten? – Aussagen von Iris Grasel

Wenn man jemanden Geld leiht, dann soll man es aufschreiben.

Es soll auch Unterschrieben werden.

Das ist wichtig – sonst gibt es keinen Nachweis.

Man soll nicht mehr hergeben, als man sich leisten kann.

Thema: Was muss ich beim Geld leihen beachten? – Aussagen vom Publikum

„Ich habe einen Freund 1400 Euro geborgt und habe nichts Schriftliches. Ich bekomme es nicht von ihm zurück. Jetzt kann ich pfeifen gehen.“

„Auch ein Vertrag beim Geld leihen gilt als Vertrag. Wenn jemand einen Erwachsenenvertreter hat und dieser Geld-Verträgen zustimmen muss, dann muss man vorher fragen.“

„Eine Person sollte regel-mäßig SMS von der Bank bekommen, wieviel jemand im Minus ist. Oder wie viele Zinsen die Personen hat. Da würden sich viele Leute leichter tun.“

Rückmeldungen: Was war gut?

Tagung allgemein

Die Gruppen-Größe war gut
Das Abendprogramm war super zum sich vernetzten.
Disco und Spieleabend waren gut organisiert.
Lustige Disco, toller DJ
Es waren gute Themen
Das Programm war gut und hat gut funktioniert
Die Moderation war super
Es gefällt mir seit 15 Jahren bei der Tagung.
Es gab genügend Unterstützung



Das Miteinander

Vernetzung mit Personen aus ganz Österreich war toll
Die Kommunikation und der Austausch waren super
Wir haben uns gegenseitig unterstützt, das war toll
Alle waren freundlich.
Gute Gespräche

Die Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppe war spannend
Die Arbeitsgruppen waren toll
Sehr gute Arbeitsgruppen.
Eine Moderatorin ist kurzfristig eingesprungen



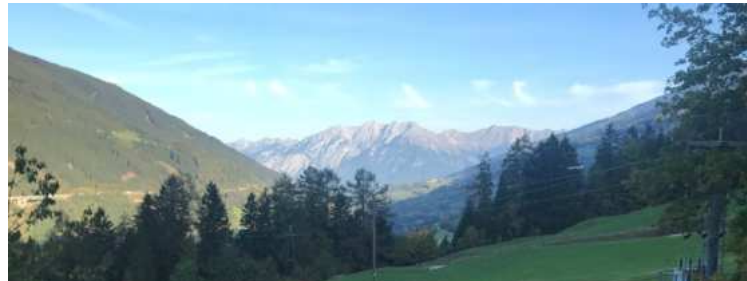
Die Aktion

Die Aktion in Innsbruck war gut.

Die Organisation der Demo hat toll funktioniert

Die Aktion war gut.

Die Führung durch Innsbruck.



Der Ort

Das barrierefreie Zimmer mit Dusch-
Stuhl

Schöne Umgebung,

sehr schöne Landschaft

Das Essen war gut.

Essen und Zimmer toll.

Die Zimmer haben gepasst.

Das Personal war sehr freundlich.

Das Essen war ein Traum



Rückmeldungen: Was war nicht gut?

Tagung allgemein

Zu lange Diskussionen

Das offene Mikro war zu kurz, Leute mit dem Sprachcomputer kamen nicht zu Wort.



Die Aktion

Die Plakate müssen das nächste Mal größer geschrieben werden, man konnte sie zum Teil nicht lesen.

Der Aktion hat der Pfeffer gefehlt, sie war zu leise und zu brav.



Das Miteinander

Alle sollen sich an die Gesprächsregeln halten und aufzeigen, nicht dazwischenreden.

Bei Gesprächen wurde dazwischengeredet.

Ich wurde beleidigt, das war ein respektloser Umgang.

Zu wenig Zeit für Austausch zwischen den Bundesländern.



Die Organisation

Einige mussten bei der Ankunft auf einen Fahrten-Dienst warten.

Weil es nicht gut geplant war.

Sie haben sich nicht aus-gekannt.



Der Zug hatte Verspätung.

Mit dem Datenschutz kann man keine Fotos bekommen, das ist schade, das soll besser geregelt werden.

Es braucht mehr Unterstützung beim Bar-Dienst.

Bessere Organisation mit den Getränken.

Disco und Demo am gleichen Tag ist anstrengend.

Verschiedene Treffpunkte waren unklar.

Zu wenig Assistenz.

Die Rückmelde-Gruppen wurden nicht erklärt.

Arbeits-Gruppen

Das Durcheinander-reden bei der Arbeits-Gruppe

Leute sollten mehr auf die Arbeitsgruppen-Leiter*innen hören

Regeln in der Arbeits-Gruppe wurden nicht eingehalten

Der Ort

Das Essen hat mir nicht geschmeckt.

Rückmeldungen: Was können wir in Zukunft verbessern?

Arbeits-Gruppen

Die Ver-Antwortung in der Gruppe muss klar sein.

- Wer teilt ein?
- Wer stellt vor?
- Wer schreibt mit?

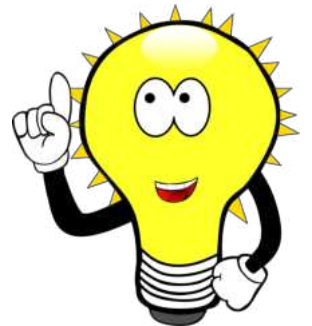
Bei jedem Thema soll man leichter Sprache sprechen.

Bei den Arbeitsgruppen sollen die Teilnehmer_innen wechseln können.

Damit sie auch wo anders etwas dazu sagen können.

Das kann man aus-probieren.

Unterstützer_innen dürfen auch mitarbeiten.



Da immer noch schwere Sprache genutzt wird.
Sie dürfen auch ihre Meinung zu Themen sagen.
Wenn sie gefragt werden.

Die Vorstellung der Arbeitsgruppe im Plenum soll zuerst statt-finden.
Erst danach soll es Fragen geben.
Sonst gibt es ein wieder ein Durch-Einander.

Die Organisation

Disco und Demo am gleichen Tag war zu anstrengend,
das sollte man tauschen.

Offenes Mikro länger machen (30 Minuten)

Die unterschiedlichen Treffpunkte auf das Programm schreiben.

Programm soll auch vor dem großen Raum ausliegen.

Es braucht genug Wechselgeld für die Bar.

Der Ort

Unverträglichkeiten beim Essen müssen besser berücksichtigt werden.

Das Miteinander

Wir müssen einander ausreden lassen.

Mehr Zuhören, mehr Respekt vor der Moderation.

Die Regeln in den Arbeits-Gruppen nochmal erklären.

Die Leute sollen auch mit den Menschen mit
Sprachcomputer sprechen und ihnen zuhören



Wer möchte mitarbeiten?



Alle Selbst-Vertreter und Selbst-Vertreterinnen können bei der Organisation der Tagung mitarbeiten. Wenn sie das wollen.

Wenn Sie mit-organisieren möchten, können Sie zu den Austauschtreffen Selbstvertretung kommen.

Die Treffen sind online über Zoom, wer möchte kann auch vor Ort in Innsbruck dabei sein.

Das sind die Termine für die Austausch-treffen im Jahr 2025:

Mittwoch, 8. Jänner 2025

Mittwoch, 19. Februar 2025

Mittwoch, 2. April 2025

Mittwoch, 14. Mai 2025

Mittwoch, 25. Juni 2025

Mittwoch, 3. September 2025

Mittwoch, 24. September 2025

TAGUNG

Mittwoch, 5. November 2025

Mittwoch, 17. Dezember 2025

Wir treffen uns immer von 9:15 Uhr bis 12:15 Uhr.

Bitte schreiben Sie uns, dann bekommen Sie die Einladung mit dem Zugangs-Link.

Wenn Sie Fragen haben, dann rufen Sie uns an.

Telefon: 0512 – 57 89 89

Oder Sie schreiben uns ein E-Mail.

Email: wibs@selbstbestimmt-leben.at

Wir freuen uns auf euch!

Das Wibs-Team und das Netzwerk Selbstvertretung Österreich

Ankündigung: Selbstvertretungs-Tagung 2025

Die nächste Selbst-Vertretungs-Tagung wird vom

Donnerstag, den 16. Oktober 2024 bis

Sonntag, den 19. Oktober 2024

im Bildungshaus St. Michael in **Matrei am Brenner** stattfinden.

Wir freuen uns schon darauf,
euch alle wieder zu treffen!



Fotos: Netzwerk Selbstvertretung Österreich

Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,

Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Das Netzwerk Selbstvertretung Österreich

wird gefördert vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz.

 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz